

Pa
964



Cl. N. 528. 43

II. 496.

B. 11

IIa
964

Benjamin Gottfried Meyherz,

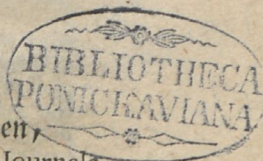
Königl. Pohln. Erb-Fürstl. Sächs. General-Accis-Inspector,
wie auch Mitgliedes der teutschen Gesellschaft zu Jena, und
der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig,

Send schreiben an seine Gönner und Freunde,

in welchem derselbe, nicht allein,
seine vollständigen,
und nach dem jetzgen Geschmack eingerichteten
Auszüge und Nachrichten
von den sämtlichen

Monathsschriften und Wochenblättern der Teutschen,

der gelehrten Welt anzukündigen,
sondern auch zugleich,
über die Bemühungen der Teutschen,
in Absicht auf ihre sämtlichen gelehrten Journale,
seine unvorgreiflichen Gedanken zu entwerfen,
auch, bey der Gelegenheit,
eine Probe eines vollständigen Verzeichnisses
aller seit 1750. bis 1755. herausgekommenen Journale,
mit beznufügen, bemüht ist.



„Effice! ut possis laudari! sin minus, ut agnosci,“ *Seneca.*

Leipzig und Weimar,

In dem Hoffmann, und Breitkopfschen Buchladen,
Commissionsweise zu haben, 1756.

11. 17. 17.

Erklärung
des
Herrn
von
und
für
den
Herrn
von
und
für

Erklärung
des
Herrn
von
und
für
den
Herrn
von
und
für

Erklärung
des
Herrn
von
und
für
den
Herrn
von
und
für

Erklärung
des
Herrn
von
und
für
den
Herrn
von
und
für

Erklärung
des
Herrn
von
und
für
den
Herrn
von
und
für

Erklärung
des
Herrn
von
und
für
den
Herrn
von
und
für



1800

Seinen

s ä m m t l i c h e n ,

sowohl jetzigen

als

zukünftigen,

S ö n n e r n ,

und

F r e u n d e n ,

Q. Th. 964

widmet
gegenwärtiges

Sendschreiben,

und

Verzeichniß

der, seit 1750. bekanntgewordenen,

sämmtlichen

**Monatschriften und Wochenblätter
der Deutschen,**

und

empfehet zugleich,

seine künftigen Bemühungen,

zu

güttester Ausnahme,

and

sich selbst,

zu

beständiger Geneigtheit

und Freundschaft,

der Verfasser.





Nach Würde des Standes, höchst- und hochgeehrteste,
auch höchst- und hochgeneigteste,
Gönner und Freunde!



Wenn ich nicht irre: So ist, unter Ihnen Allen, der Sack
ausgemacht, „daß mann, unter den Menschen, nie keine
größern Verdienste zu erreichen, im Stand ist, und daß
mann seine MenschenLiebe und Dienstfertigkeit nicht vor-
trefflicher an den Tag legen kann, als, durch die Ver-
breitung der Wissenschaften und Künste, und die Bes-
förderung der Tugend und Gottseligkeit.“

Die Menschenliebe entspringt, wie Sie wissen, aus einem wahr-
hafften Vergnügen an den Vollkommenheiten und der Glückseligkeit
anderer Menschen: und sie besteht in einem aufrichtigen Bestreben,
nach aller Möglichkeit diese Glückseligkeit seiner NebenMenschen ver-
größert zu sehen. Da nun die Dienstfertigkeit in einer Bereitwilligkeit
gedacht werden muß, nach welcher wir uns hilfsvoll bestreben, unseren
NebenMenschen einen gewissen Enzweck erreichen, oder dieses und jenes
Stück ihrer Vollkommenheiten vermehren, oder überhaupt ihre sämt-
liche Glückseligkeit befördern zu helfen: So werden Sie, eben in
dieser Dienstfertigkeit, den ganzen Ausbruch der wahren Menschens-
liebe, ganz ohnfehlbar, gewahr.

So, wie es aber offenbahr ist, daß alle Güther und Vollkommens-
heiten der Seele, bis in alle Ewigkeit, fortwähren; da, auf der ande-
ren Seite, die sämtlichen Vollkommenheiten und Güther des Körpers,
höchstens bis an unseren Sarg, dauern: Also ist es auch, außer Streif-
richtig, daß desjenigen Menschenliebe und Dienstfertigkeit, dessen wil-
liges und hilfsreiches Bestreben auf die Verbesserung der menschlichen
Seele sein Ziel richtet, für der Dienstfertigkeit und Menschenliebe



desjenigen, gar vieles voraus habe, dessen Bemühungen die Vermehrung der Vollkommenheiten des Körpers, und die Verbesserung derselbigen Glücks-Güter, zum Zweck haben, die wir nicht anders, als durch diesen Körper, zu besitzen, im Stand sind; so lobenswehrt auch immer diese letztern Bemühungen, an sich selbst, wohl seyn mögen.

Sie erkennen hieraus, höchst- und hochgeehrteste Herren! schon von selbst, wie gar Achtungsvoll man, aus dieß in AugenPunkte betrachtet, einem Gelehrten, insbesondere aber einem Schr. f. steller, zu begegnen, hinlänglichen Grund hätte, einem Schr. f. steller nämlich, der, aus lauterer Menschenliebe, und aus wahrhafter Dienstfertigkeit gegen das ganze menschliche Geschlecht, sich entschließt, seine NebenMenschen, durch uneigennützigte Mittheilung seiner sämlichen Einsichten, zur Erkenntniß, und zwar nicht allein brauchbarer und gemeinnütziglicher Wahrheiten, sondern und insbesondere, auch zur Erkenntniß und Ausübung der göttlichen Tugend, zu bringen. Zum wenigsten sind diese seine Bemühungen ein wahrhafter Ausbruch seiner Freundschaft gegen das ganze menschliche Geschlecht! und seine diesfallsigen Verdienste werden ihm, von selbst, ohnfehlbar in die Ewigkeit nachfolgen!

Daß ich hier, von wahrhaftig nutzbaren Büchern, geredt habe; versteht sich von selbst. Da man also, in unseren aufgeklärten Tagen, an der Wahrhaftigkeit der Verdienste eines dergleichen redlichen Schriftstellers, um so viel weniger, zweifelt, je gewisser man viele tausend Erfahrungen tagtäglich diesfalls zur Hand hat: So ist es jetzt unnötzig, die Wahrheit dieser Verdienste um das ganze menschliche Geschlecht, annoch weitläufig zu rechtfertigen; Noch viel weniger aber ist es meinen gegenwärtigen Absichten gemäs, die Art und Weise allhier ausschweifend zu schildern, nach welcher ein dergleichen Gelehrter, durch Ausbreitung der Wissenschaften und Gottesfurcht, um das Wohl, um das zeitliche und ewige Wohl seiner NebenMenschen, sich wahrhaftig verdient machen kann.

Doch muß ich hier dies sagen: daß ein Gelehrter, der, in gründlichen und kurz ausgearbeiteten, zugleich aber in seiner MutterSprache geschriebenen, Abhandlungen, seine Einsichten der Welt mitzutheilen gewohnt ist, auf gewisse Weise, für demjenigen Gelehrten, Etwas Großes voraus hat, der seine ganze Gelehrsamkeit, und mit der, wohl eher, auch die ganze Zeit seines Lebens zugleich mit, einem oder mehrern, am Ende vielleicht gar noch in einer fremden Sprache geschriebenen, Folianten, im Schweiß seines Angesichts, aufopfert.

Ich verwerfe, indem ich das sage, dadurch keinesweges dergleichen allezeit lobenswürdige Bemühungen solcher fleißigen Männer an sich, Bemühungen, nach welchen sich selbige, nach ihren sämlichen Kräften,

bestre-

bestreben, die ihnen selbst aufgegeben Wissenschaft, nach aller Gründlichkeit, zu bearbeiten; Vielmehr sind diese ihre Bemühungen so offenbare loblich, daß sie, den ihnen gebührenden Ruhm, in vollem Maße, selbst alsogleich mitbringen. Das aber behaupte ich fecklich, und, ich getraue mir auch, auf erforderlichen Fall, durch ganze Duzente der gelehrtesten Zeugnisse (*), solches bestärken zu können! daß ein Gelehrter, und wenn er auch noch so gelehrt sein Buch ausgeführt hätte, durch seine unnöthige Weitsläufigkeit, (zumahl, wenn solches vollends, in einer andern, als seiner Mutter Sprache, verfaßt worden ist) seinem Vaterlande noch lange nicht so viel nütze, als derjenige, der seine Gelehrsamkeit, auf eine, auch den Ungelehrten begreifliche, Art, und in der Sprache eines zahlreichen Volkes, bekannt macht. Ist es aber nicht eine unumstößbare Wahrheit, daß die sämtlichen Herren Gelehrten, gesetzt, daß ich auch, sogar die sämtlichen Herren Halbgelehrten, dazu nehme, einen nicht gar zu großen Haufen, in Betrachtung des ganzen menschlichen Geschlechts, allezeit ausmachen? und, ist es nicht also, daß, in der Mutter Sprache des Landes, worinnen das Buch öffentlich an den Tag kommt, dieses Buch offenbare ungleich mehr nütze, als es in der Sprache, die nur der Gelehrte versteht, genutzt haben würde? ja, was bewegt auch die Herren Franzosen anders, ihre sämtlichen Bücher, entweder gar nicht, oder sehr selten, in einer andern, als ihrer Mutter Sprache, zu schreiben? als, eben der daher entstehende, ungleich größere, Vortheil für ihre Landsleute!

Wundern Sie Sich nicht, höchst- und hochgeehrte Herren! daß ich aus diesen, und einer Menge noch andern, hier mit Fleiß übereingegangenen, Gründen, ein in unserer Mutter Sprache geschriebenes, zu dem gemeinen Besten wirklich und wahrhaftig abzielendes, Monat- und Wochenblatt, oder sogenanntes *Journal*, einem, in einer fremden, ja selbst in der sogenannten Gelehrten Sprache geschriebenen, weitsläufigen Werke, in gewissen Betrachtungen, ziemlich weit vorziehe! Zum wenigsten thut ein wohl eingerichteter *Journal*, in allen, oder doch in vielerley Arten der Wissenschaften und Künste, ganz ohnfehlbar das Seine; Da ein über eine gewisse Materie auch noch so gelehrt und weitsläufig ausgearbeitetes Buch, offenbare nicht weiter, als in der Wissenschaft, genutzt werden kann, von welcher es handelt; Und, zum wenigsten liegt die ganz ungleich größte Verbreitung der Wissenschaften und Künste, und die

A 2

Brs

(*) Um, aus der Menge derselben, nur ein Einziges, izt zu berühren: So beliebe der geneigteste Leser sich nur auf die, vor nicht gar zu langer Zeit, mit dem Weltberühmten *Thomasio* vorgefallenen, gar besondern Begebeuten, zu besinnen; auch, allenfalls, seine Vernunftlehre, und Librian, dieser Materie wegen, schlechterdings teutsch, entworfenen Bücher, ohnbeschwert nachzuschlagen!



Verbesserung der Tugend und Gottseeligkeit, durch jene, für deren Verbreitung durch dieses, nur gar zu sehr deutlich am Tage! Kurz, diese meine gegenwärtigen Grundsätze, sehe ich, für eine der allerersten Ursachen der in unseren Tagen sogar außerordentlich anwachsenden Menge, besonders teutscher Journale, von Rechtswegen, an!

Es ist hier mein Zweck nicht, meine Herren! das Nukbare dieser gelehrten Tagebücher, an sich selbst, und nach seinen ohnehin fast unzähligen Seiten, zu schildern. Ein großer Theil der gelehrten Verfasser derselben ist mir auch diesfalls, besonders in den diesfalligen Vorreden zu ihren Journalen, vorlängst schon zuvorkommen (*). Das Eine aber kann ich unmöglich hier ganz unbemerkt lassen, daß es, zumahl bey den gegenwärtigen so gar sehr aufgeheiterten Zeiten, als in welchen mann, fast von allen Wissenschaften, ja, was sage ich? fast von allen Theilen derselben, zehnrund mehrfältige Auszüge, darzeigen kann, mich von ganzem Herzen befremdet, daß noch keiner von den Herren Gelehrten auf einen, nach dem jetzen Geschmack eingerichteten, recht brauchbaren, Auszug aus den sämmtlichen Jahrbüchern Monatschriften und Wochenblättern der Teutschen, gedacht hat! oder, gesetzt, daß Einige Wenige einen Anfang dazu wirklich gemacht hätten, daß noch niemahlen ein dergleichen, so allgemein nützlich Werk, insonderheit, und im Zusammenhang, zu Stande gekommen ist! Denn, daß z. E. des bekannten Herrn A. P. H. curicuse Nachricht von den heute zu Tage grand mode gewordenen Journal-Quartal- und Annual-Schriften; ferner des Herrn H. P. L. M. Nachricht von den Journalen Ephemeridibus, und monatlichen Extracten; und die Continuation dieser Nachrichten (so nützlich gedachte Bücher an sich selbst auch seyn mögen!) gleichwohl sämmtlich den heutigen Geschmack, und das Gemeinnützliche, ziemlich verfehlt haben: Ein solches wird derjenige, so gleich bey deren erstem Anblicke, gewahr werden, dem nämlich, mit einer bloßen, und noch dazu theils in großer Verwirrung vorgetragenen, Nachricht, von öftters noch dazu ganz unerheblichen Monatschriften und Wochenblättern(**) ganz und gar nicht gedient ist.

Zwar

(*) Conferantur deswegen z. E. die aufrichtigen und unpartheyischen Gedanken über die Journale, Extracte und Monatschriften, welche im Jahr 1714. herauskommen sind; und die aufrichtigen und unpartheyischen Gedanken über die wichtigsten Materien, welche in den Journalen vorgetragen werden, als die seit 1716. bekannt gewordene Fortsetzung von dem erstern; Ferner Reimanni Einleitung zur Historia litteraria der Teutschen; Junkerus de Ephemeridibus Eruditorum; und Andere, in fast unzähliger Anzahl.

(**) Der hinten und vorn wohlgepackelte hinkende StaatsBothe; das geheime Cabinet von Staats- und Liebes- Intriguen; die verliebte



Zwar, ich begreife es gar wohl, wie gar unglaublich mühsam, eine dergleichen, zum wahrhaften Nutzen des ganzen gemeinen Wesens eingerichtet, Arbeit, eines vollständigen Auszuges aus den sämmtlichen Monatschriften und Wochenblättern der Teutschen, an sich selbst, allezeit seyn wird! Denn, der vielfältigen Kosten nicht einmahl zu gedenken, die ein dergleichen Unternehmen, bey der fast unübersehblichen Menge teutscher Journale (*), schon durch sich selbst, erfordert; eine Sache, derentwegen allein schon, ein Haufen Schriftsteller, dies Unternehmen, für schlechterdings unmöglich, betrachten: So begreift es wohl Jeder, daß eine, mit einer gründlichen Beurtheilung anzustellende, Durchlesung der fast unglaublichen Menge dieser Bücher, und ein, nach dem heutigen, nur gar zu besondern Geschmack eingerichteter, Auszug aus ihnen, ein Etwas voraussetze, das man, iust heute bey Tage, bey einer nicht gar zu großen Menge Gelehrten, gewahr wird. Und, darf ich wohl zweifeln? daß, eben der Mangel der unumgänglich hierzu erforderlichen Gedulte, daran Schuld ist, daß die im Jahr 1752 zu Erlangen herausgekommene, in der That allezeit gar schätzbare, Einleitung in die Monatschriften der Teutschen, wider alles Vermuthen und Wünschen, bald im Anfange, in ein gänzlichcs Strecken gerathen ist?

Doch, was spreche ich auch hier überhaupt von den Ursachen, die das Unternehmen eines dergleichen Auszuges so gar außerordentlich schwer machen?

A 3

Fama; und dergleichen, besonders aus den politischen Weltkändeln hieselbst angezogene, Journale, können, glaube ich, in einem brauchbaren Auszuge aus den Journalen der Teutschen, ganz ohnsehlbar, ziemlich gleichgültig, entbehrt werden? Doch kann ich auch nicht umhin, zu deren Rechtfertigung hier, zugleich mit, zu berühren, was der bekannte Sr. Autor, der zu Halle 1709. herausgekommene neuen Bibliothek, gleich in der Vorrede zu solcher, also bemerkt: „Ich will mir inzwischen vorbedungen haben, nicht gendthiget zu seyn, alle und jede alberne Chartre-
quen, Maulaffen und TrüdelWeiber zu recensiren: jedoch darf sich Niemand einbilden, daß alle, welche hier vorkommen sollten, von rechten Schroot und Korn seyn werden; Es nützet zuweilen, auch schlimme zu erkennen, und Manche nehmen es mit Dank an, wenn das elende Ge-
rippe, welches vielmahls hinter einem prächtigen Titel verborgen ist, Jedermann zur Warnung, entdeckt wird!“, &c. &c.

(*) Auf daß diese Menge, um so viel deutlicher, alsbald erkannt werde: So habe ich, nur auf die letztern 6. Jahre des gegenwärtigen Jahrhunderts, am Ende des S. S., eine Probe geliefert, woraus erhellet, daß die Anzahl der in gedachten 6. Jahren bekannt gewordenen Journale, beynähe auf 200., hinauffteigt! Aus welcher fast unglaublichen Menge, denn leicht, auf mehr, als ein ganzes Jahrhundert, zu schließen ist!

machen? da ich vorher wissen können, daß ein Alles übersehender Neids
hardt, alle diese und noch andere Gründe, für viel zu geringfügig, ganz
ohnfehlbar betrachtet, als daß er nicht, nach seinem gewöhnlichen guten
Herz, einige Ruhmredigkeit, und, wer wets, was noch sonst für ein
Etwas? für mich selbst, aus demselbigen herleiten sollte! Genug, daß
ich einem Jeden das Recht lasse, an dergleichen Auszügen, noch von
heut an, selbst zu arbeiten (*)! und daß ich hier freymüthig gestehe,
daß ich, ohneracht aller der, und einer Menge noch anderer Ursachen,
mich gleichwohl, mit GOTT, feste entschlossen, diese, von so sehr vielen Ge-
lehrten, so sehr eifrig gewünschte, von keinem Einzigem aber noch bis izo
zu Stande gebrachte, Arbeit, einer vollständigen und nach dem jetzigen Ge-
schmack eingerichteten, Nachricht und Auszuges aus den sämmtlichen
Monatsschriften und Wochenblättern der Teutschen, zu übernehmen.
Zum wenigsten schreibe ich Ihnen, höchst- und hochgeehrte Herren!
eben deswegen, den gegenwärtigen Brief, daß ich Sie, und mit Ihnen
zugleich die ganze gelehrte Welt, von meinem diesfalligen Vorhaben, be-
stendig benachrichtigen könne!

Des Hochberühmten Herrn Professors von Windheim Bemühungen
der Weltweisen, vom Jahr 1700. bis 1750., oder Dessen Nachrichten
und Auszüge von ihren sämmtlichen Schriften; und Dessen Göttingische
philosophische Bibliothek, oder Nachrichten von den neuesten Schriften
der heutigen Weltweisen, sind Ihnen, meine Herren! ohnfehlbar, eben
sowohl, schon bekannt, als die, eben izo erwähnere, zu Erlangen, bey
dem Buchhändler Müller in 8. herausgekommene Einleitung in die Mo-
natsschriften der Teutschen: Diese Drey so gemeinnützlichen Schriften,
werde

(*) Da man, bekanntermassen, fast über alle Theile der Wissenschaften, mehr
denn einen Auszug zu liefern, nicht für unnöthig erachtet (conferatur
aus der ersten Abtheilung des am Ende dieses S. S. angeboynen Ver-
zeichnisses v. gr. n. 6, 7, 21, 22, 23, und 26; der fast unzähligen sogenann-
ten Bibliotheken nicht einmahl zu gedenken!): So würde, auch hier, bey
dergleichen Auszügen, als in welchen, alle möglichen Wissenschaften
und Künste, so zu sagen, in Compendio vorkommen, und nothwend-
ig vorkommen müssen, eine doppelte, ja zehnfältige Bemühung,
ganz ohnfehlbar, nicht ohne vielfältigen Nutz seyn. Denn, was ein
Referende z. E. nicht sagt, sagt etwan der Andre; und, was Einer von
einem Journale hie und da liest, liest just nicht der Andre; Beyde aber
können Einander, und diese Beyde wieder dem Dritten und Zehnten, das
Werk selbst, außerordentlich leicht machen! Und, o! wie glücklich wolt
ich mich schätzen, wenn ich, durch dieses mein S. S., wo auch nicht
Zehen, doch zum wenigsten Einer unter den Herren Gelehrten, zu
einem dergleichen nämlichen Auszuge, oder zum wenigsten zu dien-
samem Beyträgen zu dem meinigen, zu vermögen, im Stand wäre!

werde ich, nach einer reiflichen Ueberlegung ihrer so besondern Vorzüge, bey diesen meinen Nachrichten und Auszügen, zum Grund legen; und, nach diesen vortreflichen Mustern, unter einigen wenigen Abänderungen, ohngefähr nachfolgender Mafen, mein Vorhaben, durch den GnadenVeystand meines Gottes, vollführen.

Z. stlich nämlich, werde ich, von allen gelehrten Tagebüchern der Teutschen, an Monatschriften und Wochenblättern, auch Jahr- und Quartal Büchern, einen gründlichen und vollständigen Auszug zu liefern, bemüht seyn! Doch werde ich, weder die gelehrten Zeitungen, noch diejenigen Monatschriften, und Wochenblätter, auch Jahr- und Quartal Bücher, unter diesen Tagebüchern begreifen, die die politischen Begebenheiten der Welt, nach Art der pelitischen oder politischgelehrten Zeitungen, in sich enthalten; So wie es sich, schon von selbst, versteht, daß die Auszüge aus den Wochenblättern, wegen der hieselbst vorkommenden Menge der Materien, kürzer, als die Auszüge aus den Quartal- Jahr- und Monatschriften, seyn werden.

Zweytens; So werde ich, auf daß dieser Auszug, nach aller Möglichkeit, nach dem heutigen Geschmack sey, die vorzüglichsten Stellen desjenigen *Journal*s, dessen Auszug ich liefere, nach einer guten, doch aber allezeit freyen Wahl, und, so weit es sich thun lassen will, nach ihren ganzen Original Worten, beysügen. Da ich inzwischen die Verbreitung der Tugend, und die Beförderung der Gottseeligkeit, bey diesen meinen Auszügen, zum vornehmsten Zweck habe; So werde ich einer ausgesuchten *Moral* die vorzüglichste Stelle, in diesen meinen Auszügen, einzuräumen. Ueberhaupt werde ich die sämtlichen Auszüge, ja so gar die den Materien gegebenen Titel, so viel möglich, in die eigenen Worte des jedesmahligen Verfassers zu kleiden, mich möglichst bestreben.

Drittens; So werde ich, vor meinen jedesmahligen Auszügen, aus drey vier auch wohl mehr gelehrten *Journalen* und Zeitungen, das Urtheil der gelehrtesten Männer von einem jeden *Journal*e, Extractweise voraussetzen. Dieses höchstmühsame Mittel wähle ich deswegen, damit man nachher mein eigenes Urtheil von einem jeden *Journal*e (als das ich, mit allem Fleiße, zurück halten werde) gar füglich entrafte.

Vierdtens. Da ich, durch die zu treffende Ordnung, Keinem einzigen *Journal*e, es sey gut oder schlecht, für einem andern, einigen Vorrang zu geben gedenke; vielmehr, der Abwechslung halben, mit Fleiße, schlechte und gute, doch aber alle dieselben, allezeit nach einer ganz freyen Wahl, unter einander zu mischen, geneigt bin (*): So werden es die Herren

(*) Es nützet zuweilen, sagt der Verfasser der hällischen neuen Bibliothek, an dem oben bemerkten Orte, auch schlimme zu erkennen, und Manche nehmen



Herren Verfasser derselben nicht etwann ungütig aufnehmen, wenn ich, (da es ohnehin, bey deren Wahl, zugleich darauf, mit ankommen wird, ob ich dieses oder jenes Journal bereits habe, oder aber von den Herren Buchhändlern erst überschickt kriegen muß!) diese oder jene Quartal: Monath: und Wochenchrift, etwas später durchgehen werde, als es Manche von Ihnen vielleicht möchten gewünscht haben. Denn das glaube ich sicher, daß, durch solcherley Auszüge, die Begierde nach einem, zumahl guten Journale, öfters auch nur einer einzigen, dem oder dem Leser gefallenden, oder sich sonst für ihn schickenden, Abhandlung haben, (als von welcher, oder wohl gar von dem ganzen Journale, ausserdem, kaum der Zwanzigste Leser, das Allermindeste höret!) gar besonders vermehrt, und Mancher Verleger, seines bisshergen Verlusts halben, dadurch ziemlich schadlos gestellt wird ic.!

Fünftens. Wo es die Umstände erlauben: So werde ich den je, desmahligen Herrn Verfasser oder *Director*, nebst denjenigen, die etwann gemeinschaftlich an dem oder jenem Journale mit arbeiten, nicht allein dem Namen nach, anzeigen, sondern auch zugleich, doch ebenfalls nicht anders, als mit anderer gelehrter Leute Worten, einen kurzen, doch hinlänglichen Begriff von ihren Personen, mit beybringen.

Sechstens; so sollen, sowohl zur Bequemlichkeit der resp Herren Leser, als, und insbesondrer, zur Erleichterung des Sen. Verlegers, alle diese Auszüge und Nachrichten von den sämmtlichen teutschen Journalen, die nämliche Gestalt und Einrichtung eines ordentlichen Journalen, und zwar so, kriegen, daß alle Monathe g. G. ein Stück von 6. oder 8. Bogen, in gros 8vo, ans Licht kommen soll. Sechs solche Stücke werden nachhero allezeit einen Theil, zwey Theile aber, nach Gelegenheit, einen Band, machen.

Siebtentens. Gesezt, daß der Mangel der Zeit es, bey jeglichem Theile, nicht zuliese: so soll, zum wenigsten jeder Band, sein besondres Register bekommen. Endlich, und

Achtens; so werde ich, so viel an mir ist, alle diese Nachrichten und Auszüge aus den sämmtlichen Journalen der Teutschen, in eine reine und fließende Schreibart zu kleiden, nach allen möglichen Kräften, bezuachtr seyn. Denn, da, in allen möglichen Wissenschaften und Künsten, die Übung, und ein unverdrossener Fleiß, die allerausgesuchtesten Lehremeister, ic und allezeit gewesen, und noch sind: So hoffe ich, auch meinem diesfalligen Versprechen, um so viel mehr, ziemliche Gnüge zu leisten, da ich, nach den, von meinem Versuche in freundschaftlichen Briefen

nehmen es mit Dank an, wenn das elende Gerippe, welches vielmahl hinter einem prächtigen Tittel versteckt ist, Jedermann zur Warnung, entdecket wird u. s. w.

fen, (als den ich, bekanntermassen, noch in meinen Universitäts- und Studenten-Jahren, entworfen), (*) und von meinem letzteren Sendschreibern (**), erhaltenen Urtheilen, mich bey nahe versichere, daß ich, von einer reinen und fließenden Schreib-Art, nicht gar zu weit mehr entfernt sey?

So wie aber der Herr Professor von Windheim seine obgedachte, so gemeinnützliche Arbeit, so zu sagen, in zwey Haupttheile, getheilt hat, in deren einem er Auszüge liefert aus den Schriften der Weltweisen, vom Jahr 1700, bis aufs Jahr 1750 (***) ; in dem andern aber

(*) Von gedachten meinem im Jahr 1752, unter den verdeckten Buchstaben B. * H * G., herausgegebenen Versuche in freundschaftlichen Briefen, und dem hieselbst zum dritten Mal abgedruckten Sendschreiben, „Mussmann, um recht glücklich zu beyrathen, allezeit vorzüglich, auf Stand, Schönheit und Geld, sehen,? schlage der geneigteste Leser, außer andern Recensionen, z. E., nach, die, in des gelehrten Hrn. M. Messerschmidts ad ann. 1753. in 8vo herausgegebenen beliebten Wochenblatte, dem Polyhistor, p. m. 271. 272., und die in des berühmten Hrn. Rectors Fabricii gar bekantnen Frischens Bibliothek, auf das nämliche Jahr, befindlichen Urtheile; und halte damit zusammen, was in den Leipziger gelehrten Zeitungen von gedachten 1753sten Jahre, sub no. 42., ferner in den Sächsischen freymüthigen Nachrichten des 1754ten Jahres, im 20sten Stücke, von diesen meinem Versuche und Sendschreiben, unpartheyisch gesagt worden ist.

(**) In dem 4ten Stück des Coburgischen beliebten Auszuges aus allen Theilen der neuesten Geschichte auf dieses gegenwärtige 1756ste Jahr, und in dem 12ten Stück der Leipziger heurigen gelehrten Zeitungen, auch in der 5ten Abtheilung des 2ten Stückes des sogenannten Schauplatzes aller Staats-, Kriegs- und Friedens-Begebenheiten, und der neuesten Geschichte der Kirche, der Gelehrsamkeit und der Natur, ist mein letzteres, zu Ende des vorigen Jahres in Druck gegebenes, Sendschreiben, „Selbst in den widerwärtigsten Schicksalen, muß man der Vergnügteste und Glückseligste seyn können,!“ auf eine Art, recensirt worden, die mich freylich, zu fernerm Fleiße, ganz ungleich mehr aufmuntert, als solches etwann, durch die, in einem gewissen gelehrten Blatte befindlichen, nur gar zu sehr unglimpflichen Urtheile, vor etlichen Jahren, von einer meiner Schriften geschehn ist! (O! möchte der Verfasser dieser Beurtheilung, die 334ste Seite des 6ten Theiles des Menschen, nur mit einiger Aufmerksamkeit, übersehn haben! ich wette, er hätte die gedachte Recension gern unterlassen; gesetzt, daß sie ihm, von Rom oder von B ** , wäre zugesandt worden!).

(***) Conferantur, si placet, dieses so hochberühmten Mannes A. 1751. angefangene, und bey Monathen zu Nürnberg in 8vo herausgekommene, Bemühungen der Weltweisen vom Jahr 1700, bis 1750.



Auszüge aus den Schriften der Weltweisen vom Jahr 1750. bis auf unsere gegenwärtigen Tage (*): Also werde, auch ich, zum wenigsten nach meinem gegenwärtigen Vorsatz, meine Bemühungen, iust in diese zwey nämlich Haupttheile, abtheilen. Denn, so soll,

Erstlich, meine anfängliche, mit Gott vorgenommene, Arbeit, blos und allein vom Jahr 1750. angehen, und, nach der oben beschriebenen Weise, und unter dem Titel,

„Vollständige, und nach dem itzgen Geschmack eingerichtete, Nachrichten und Auszüge von den sämmtlichen Monathschriften und Wochenblättern der Teutschen, vom Jahr 1750. bis auf unsere gegenwärtigen Tage, u. s. w.“

die sämmtlichen seit 1750., in allen Theilen der Gelehrsamkeit, der Wissenschaften und Künste, herausgekommenen Journale, dem geneigtesten Leser gnädlich bekannt machen; und zwar also bekannt machen, daß ich, von denjenigen Journalen, die noch vor 1750. angefangen, und bis nach 1750. fortgesetzt worden sind (**), zuvörderst eine kurze, doch aber gründliche Nachricht, vorausschicken, sodann aber, alle seit 1750. von ihnen herausgekommenen Stücke, von Blatt zu Blatt, durchgehen, und, soz wohl von diesen, als allen übrigen, seit gedachten 1750sten Jahre bis iho bekannt gewordenen, Jahr: Monath: und Wochenschriften, von ihrem Anfange bis an ihr Ende, auf die oben beschriebene Art, meine Auszüge und Nachrichten darstellen werde. Eine Arbeit, meine Herren! die, so klein sie ein Alles besser wissender *Atomus* vielleicht ansehen möchte, an sich selbst gleichwohl so gros ist, daß sie mir, einen großen Theil

(*) Conferatur ejusd., schon im Jahr 1749. angefangene, und bey *Höfsters* Erben zu Hannover in 8. herausgegebene, und, noch bis izt, mit gemeinem Beyfalle fortgesetzete, Göttingische philosophische Bibliothek.

(**) Von den so hochbelobten *Actis Eruditorum* z. E., ist bekannt, daß sie, schon seit dem Jahr 1682., angehen, und, unter Direction und Beytrag der gelehrtesten Männer fast von ganz Deutschland, eines *Otton*. und *Iob. Burcard. Menkenii* z. E., eines *Iob. Bened. und Frider. Bened. Carpzovii*, eines *Cypriani, Felleri, Olearii, Rechenbergii, Boerneri, Crellii, Coetzii, Ittigii, Tirii*, u. a. m. (der Neuern nicht einmahl zu gedenken), mit allgemeinem Beyfalle, monatlich, noch bis izt, fortgesetzt werden; So wie, auch von den teutschen *Actis Eruditorum*, oder Geschichten der Gelehrten, welche den gegenwärtigen Zustand der Litteratur in Europa begreifen, bekannt ist, daß sie, ebenfalls unter Direction und Beytrag der berühmtesten Gelehrten von Deutschland, schon seit 1712., mit allgemeinem Beyfalle, fortgesetzt worden sind! *Andree* in; und ausländischen Journale, hier nicht zu erwähnen.

meiner, von meinen übrigen Verrichtungen mir noch übrig bleibenden, Stunden, ganz unfehlbar, zumahl im Anfange, wegnehmen wird (*)!

Werde ich, mit dieser meiner anfänglichen Arbeit, durch göttlichen Beystand, einigermaßen zum Zweck seyn; und werde ich, mit diesen Bemühungen, der gelehrten Welt Beyfall, nur in Etwas, verdient haben; So werde ich alsdenn, Zweytens, mit um so viel grösserm Vergnügen, auch das zweyte Hauptstück meiner Arbeit, zur Hand nehmen, und, unter dem Titel,

„Vollständige, und nach dem jetzigen Geschmack eingerichtete Nachrichten und Auszüge von den sämmtlichen Monathschriften und Wochenblättern der Teutschen, vor und von 1700. bis 1750. u. s. w.“

alle und jede, vor und von 1700., aus allen Theilen der Wissenschaften und Künste bekannt gewordenen teutschen Journale, nach der nämlich obangezogenen Art, nach und nach durchlaufen; nur werde ich dies, mit dem einzigen Unterschied, vornehmen, daß ich, um das Ganze dieser Auszüge nicht gar zu sehr weit in die Ferne zu verzögern, in den Auszügen aus den Journalen bey nahe eines ganzen Jahrhunderts, etwas kürzer, als in den Auszügen vom Jahr 1750., mich einschränken werde.

Endlich, und Drittens, so verspreche ich, wenn alles dieses, nächst Gottes Beystande, in die mir vorgesehete Ordnung gebracht worden seyn wird,

„In einigen, zu beyden Haupt- Theilen zu liefernden, Beyträgen,“

nicht allein von den besten und bekanntesten Journalen der Ausländer; einige, zwar kurze, doch aber gründliche und hinlängliche, Nachrichten
B 2
und

(*) Dem eben ihu berührten, alles zwar besser wissenden, niemahlen aber das Allermindeste besser machenden, Herrn Momo zu Liebe, kann ich hier nicht umhin, das am Ende des S. S. angebogne Verzeichniß aller nur seit 1750. bis 1755. bekannt gewordenen Journale, nur mit zwey Worten, ihm, zu einiger wenigen Aufmerksamkeit, bestens hierdurch zu empfehlen; Sintemahl ich, von Rechts wegen, davor halte, daß, „eine Anzahl von beynabe zweyhundert, größtentheils von einander verschiedenen, Journalen, mit einer wahrhaftigen und ununterbrochenen Aufmerksamkeit durchzustudiren, und, aus ihnen allen (von den seit 1755. noch dazugekommenen, noch weniger aber von denen vor und seit 1700. bis 1750. bekannt gewordenen Journalen, nichts einmahl zu erwähnen,) einen vollständigen Auszug zu liefern,“ in eines jeden Vernünftigen Augen, zum wenigsten eine Unverdroffenheit und Gedult, ganz ohnefehlbar voraussetze, die man, bey der, heute bey Tage nur gar zu sehr überhandnehmenden, Bequemlichkeit, wahrhaftig! nicht gar zu sehr häufig, antreffen wird!



und Auszüge, auf die nämliche oben beschriebene Weise, zu liefern; sondern ich will auch, in diesen Beyträgen, zugleich nachhohlen, was sich, wegen ein und anderer Umstände (Z. E. in Ansehung der, über die *Journale*, und die in denselben befindlichen Materien und Recensionen, entstandenen gelehrten Kriege, und sonst) in den Auszügen selbst, nicht füglich hat wollen anbringen lassen, oder, was ich, aus Versehen, vielleicht gar übergangen; oder von dem und jenem *Journale*, hie und da, etwann zu späte gelesen u. s. w.; auch vielleicht von den sämmtlichen gelehrten Zeitungen (*) eine kurze Nachricht, und ganz kurzen Extract, zugleich mit, in denselben beybringen u. s. f.

Da ein jeder vernünftiger Mensch eine, an sich allezeit erlaubte, Begierde, und einen Trieb hat, auf alle mögliche Weise den Beyfall und die Achtung seiner NebenMenschen zu erhalten: So hoffe ich, daß diese meine so gemeinnützliche Arbeit, eine Arbeit, von der es offenbar ist, daß sie (da sie auf die Bemühungen fast der ganzen Republik der Gelehrten, gestützt ist, und deren sämmtliche Wissenschaften und Künste, so zu sagen, in *Compendio* schildert) den wahrhaftigen Zweck hat, zu Gottes Ehre,

(*) Auf daß ich, aus der Menge der, in und um Teutschland bekant seynenden gelehrten Zeitungen, nur einer einzigen, und zwar, nach ihrem Alter zu rechnen, der allernuesten unter ihnen, ich mehne der Erfurthischen gelehrten Nachrichten, nur mit zwey Worten, gedenke: So habe ich, von sicheren Händen, daß diese Erfurthischen gelehrten Nachrichten, ihrer Gründlichkeit und Unpartheylichkeit halben, bereits so sehr beliebt sind, daß sie, über Dresden, nach Pohlen, ferner nach Schweden, Frankreich, und Italien, wirklich versandt werden müssen. Eine wahrhaftige Ehre, sowohl für deren sämmtliche Herren Verfasser, als, und insbesondere, für deren, und überhaupt der zu Erfurth im besten Flor aufwachsenden Churfürstlich Maynzischen Akademie der Wissenschaften, erhabenen Stifter! Von welcher gelehrten Societät ich, bey der Gelegenheit, zugleich, zuversichtlich angeben kann, daß sie, in allen ihren Absichten, recht sehr guten Fortgang gewinnt; daß die Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin sehr freundschaftlich gegen dieselbe gefinnt ist, und eine fleißige Correspondenz mit ihr beständig fort unterhält; daß der Briefwechsel mit der Academie Royale des Sciences à Paris auch noch immer fortgeht; daß die vornehmsten Gelehrten in Teutschland sich, als Mitglieder, in derselben befinden; die EhrenMitglieder aber, aus verschiedenen Fürstlichen und Gräflichen Personen, auch etlichen großen Ministern, bestehen; und daß hierzu Niemand leicht, unter Geheimden Rathes Range, gelangt; da sie, im übrigen, auch in Ansehung der Aufnahme zu ordentlichen Mitgliedern, sich ihu, fast einzig und allein mit Anwerbung auswärtger Gelehrten, beschäftigt; um nämlich, durch diese, ihre Correspondenz zu erweitern &c.!

Ehre, und zum Besten des ganzen gemeinen Wesens, wirklich zu dienen u. s. w.: So hoffe ich, sag ich, daß diese meine so gemeinnützliche Arbeit, nicht ohne Leser und Liebhaber, seyn werde. Inzwischen, und da ich, zu einem so gar außerordentlich mühsamen Vorsatze, keinen so unumgänglich notwendigen Veruff habe; daß ich, aus einem, schon an sich selbstn verdrüßlichen, Zwange, gedachtem Veruff schlechterdings folgen müßte: So ist es, um mit den hochberühmten Herren Verfassern des Geselligen (*) zu reden, auch mir, glaub ich, vergönnet, bey diesen meinem Vorhaben, etwas trotzig zu thun! Zum wenigsten bettele, auch ich,

B 3

nicht

(*) Aus dem ersten Stücke des ersteren Theils dieser so sehr beliebten Hallschen Wochenschrift, sub pag. 7. Bey welcher Gelegenheit, ich, um die Brauchbarkeit meiner Auszüge, nur in Etwas, begreiflich zu machen, nicht umhin kann, aus dem nämlich ersteren Stücke dieses mit so alldem meinem Beyfalle aufgenommenen Wochenblattes, ex pag. 6. und 7., dem Lesern zugleich nachstehende MachtWorte zu Gemüthe zu führen. „Wir sind entschlossen, heißt es hieselbst, und im Stande, das Vergnügen des menschlichen Umgangs zu verbessern. Da unserer Viele an diesem Vorhaben arbeiten; So wird die Verschiedenheit in der Art zu denken, unsere Wochenschrift lebhaft machen, und dem Ekel vorbeugen. Bald werden wir, mit freundlichem Ernst, den Ungefelligen bereden, sich der menschlichen Gesellschaft würdiger und brauchbarer zu machen; bald soll ein munterer Scherz die strenge Tugend angenehm, und das Laster lächerlich, darstellen; bald aber soll der Satyr die Dummheit auszischen, um dem guten Geschmack Raum zu verschaffen. Wir wollen, daß Jedermann gesellig, vernünftig, und glücklich lebe; daß Jedermann zum angenehmen und bessernden Umgange geschickt sey! Wir wünschen, daß Jedermann sich so verhalte, daß er überall Liebe, Hochachtung und Freundschaft erwerbe; und, daß er in allen Gesellschaften, deren Beyfall Ehre bringt, willkommen sey! Alles, was diesem Zwecke gemäs ist, werden wir mittheilen. Es wird uns kein Mensch ableugnen, daß der größte Theil der Menschen solches Unterrichts bedürftig sey, und daß die Folgsamkeit gegen solche Lehren, die Glückseligkeit allgemeiner machen werde. Ich werde also (heißt hieselbst weiter), nicht zu hochtrabend, von dieser Schrift reden, wenn ich sage, daß sie dem größten Theil der Menschen nothwendig sey; nämlich allen, die das Vergnügen eines vernünftigen Umganges zu schmecken gedenken,!“ Will nun der geneigteste Leser, zu diesen MachtWorten, auch das zugleich mit, überlegen, was die nämlichlichen Herren Verfassern des Geselligen, in der, fast mit noch größerem Beyfalle aufgenommenen Fortsetzung dieses Wochenblattes, ich meyne dem Menschen, und zwar hieselbst gleich auf den drey ersteren Seiten des ersten Theils, mit wahrhaftigen Grund, anführen, daß nämlich, in dem ganzen Reiche der Wissenschaften und Sittenlehre, nichts Wissenswürdiges, und Brauch-

! mltodq nmmmt gmlms bates



nicht um Beyfall ; und, auch ich, bin nicht gesonnen, aus den Ruinen eines Andern, mein Gebäu zu errichten! Man richte mich, wie man mich findet! und, daß ich mit Wenigem Viel sage! eine kleine Anzahl einsichtiger Kenner, wünsche ich mir viel lieber zu Lesern, als den großen Haufen derer, die mit dem guten Geschmack und der Tugend, in noch fortwährender Uneinigkeit stehen! Nur bitte ich alle und jede Liebhaber meiner Bemühungen, hauptsächlich aber die resp. Herren Verfasser der Journale selbst, daß Sie mir, mit hierzu dienlichen Beyträgen, besonders in Ansehung der so gar mühsam aufzusuchenden Recensionen von einem jeden Journale, (als die man mir, so viel auch vielleicht Dem und Jenem daran gelegen, ganz unmöglich in folle abfordern wird?) gütigst und baldigst zur Hand gehen mögen!

Uebrigens, so begreife ich, von dem hier angeboognen Verzeichnisse aller seit 1750. bis 1755. bekannt gewordenen Journale, von selbst, daß, so sehr ich mich auch bemüht habe, solches, nach aller Möglichkeit, vollständig zu machen (*), selbiges gleichwohl, vielleicht hier und da, einiger

Weyz

bares, auch Angenehmes und Lehrreiches, anzutreffen sey, als, was sich auf den Menschen beziehet ; und daß, in dem ganzen Reiche der Natur, im Himmel und auf der Erde, wiederum nichts Anders, als der Mensch, anzutreffen sey, um dessen willen nämlich alles, was da ist, der Betrachtung wehr ist ; daß aber, bey alle dem, die Unwissenheit, in welcher der Mensch, was ihn selbst betrifft, stehet, noch gar zu sehr gross, oder kurz, daß der Mensch eine noch gar zu sehr unbekannt Wissenschafft sey, u. s. w. ; Und will derselbe sich, zugleich mit erinnern, wie vortreflich die Herren Verfasser des Menschen und des Geselligen, die versprochene Wissenschafft vom Menschen geliefert, und bis izo noch abhandeln ; auch, wie gar redlich sie, überhaupt, ihre sämtlichen Versprechungen, in diesen zwey Wochenblättern, erfüllt haben : So kann Er, schon von selbst, auf die Brauchbarkeit und das Gemeinnützliche meiner Auszüge fallen, da ich, in selbigen, nicht allein von dem jeto erwähnerten Menschen und Geselligen, sondern überhaupt von allen und jeden teutschen Journalen, ja von den vornehmsten Journalen der Ausländer zugleich mit, einen vollständigen Auszug verspreche. Eine Sache, von der ich hoffentlich nicht zu viel sage, wenn ich, mit den nämlichen Hrn. Verfassern des Geselligen ex loc. cit. behaupte, daß sie einem großen Theil Menschen, wo nicht gar notwendig, doch zum wenigsten höchstnützlich, allezeit seyn werde ?

(*) In dieser, und überhaupt einer vollständigen Sammlung aller teutschen und ausländischen Journale, habe ich, nicht allein, schon seit etlichen Jahren, eifrigst gearbeitet, sondern ich habe auch, diesfalls, zum Heber, fusse, sogar die sämtlichen Leipziger sogenannten Universal-Catalogos vom Jahr 1750. bis aufs Jahr 1755., höchstmühsam mit meiner Sammlung zusammen gehalten!

Verträge benöthiget seyn wird. Denn, zu geschweigen, daß, seit 1755, biß hieher, schon wiederum eine ziemliche Anzahl neuer *Journale*, bekannt worden ist: So entsinne ich mich, nur allzuwohl, daß ich, seit dem ich an diesem Verzeichnisse gesammelt, mehr denn einmahl, in diesen und jenen gelehrten Zeitungen, auch in *Journalen*, Etwas von *Journalen* gelesen, die ich, in meiner obgemeldeten Sammlung, noch gar nicht bemerkt hatte, und die ich, anderer mir dazwischen gekommenen Arbeiten halben, nicht sogleich eintragen können, auch nachhero wohl gar gänzlich vergessen. Doch verspreche ich, auch diesfalls, in der Einleitung zu meinen Nachrichten und Auszügen, das bemerkte Verzeichniß, nach aller Möglichkeit zu verbessern, und die seit 1755. hinzugekommenen *Journale* zu gleich mit, einzurücken. Inmassen ich, mit Ueberzeugung, davor halte, daß dergleichen Sammlung, auch der bloßen Titel der teutschen *Journale*, niemahlen ganz und gar ohne Nutzen, hauptsächlich aber denjenigen nicht unangenehm seyn wird, die, nicht allein für sich selbst, sondern und inebesondre, auch für ihre sogenannten *Collegia journalistica* (*), ein oder das andre *Journal*, aus ein oder der andern *Facultät*, aussuchen wollen, aus Mangel aber einer vollständigen Sammlung aller der übrigen, auf eins fallen müssen, dessen Anschaffung ihnen, kurz drauf, von Rechts wegen, gereuet. Von der, leyder nur gar zu sehr eingerissenen, Mode, allhier nichts zu gedenken, daß mann, aus einer unüberlegten Liebe zum Neuen, um die alten *Journale*, als die doch, wahrhaftig, die neuern, nur gar zu sehr öftters, beschämen! sich fast gänzlich nicht mehr bekümmert!

So, wie mann mir aber, in Ansehung des gedachten Verzeichnisses, gütigst verzeihn wird, daß ich, in dem bey demselben befindlichen Anbange, die, an sich selbst zwar ganz ausländischen, doch aber teurich geschrie-

(*) Von dem ausnehmenden Nutzen der in unseren Tagen so löblich errichteten sogenannten *Collegiorum Journalisticorum*, hatte ich ohnlängst Gelegenheit, einem vornehmen Freunde, auf Begehren, meine Gedanken schriftlich zu sagen. Sollte es diesem oder jenem Herrn Buchhändler gefallen, selbige abdrucken zu lassen: So stehen sie, zugleich nebst der, in etlichen Sendschreiben über verschiedene, im menschlichen Leben sich zugeragene, höchstwidrige Zufälle, entworfenen, und in jedem Trostschreiben, nach dem Vorwurf der Sache, allezeit mit neuen Gründen bewiesenen, Kunst, auch in den widrigsten Schicksalen, vergnügt und glücklich zu seyn; auch noch andern, bey der und jener Gelegenheit ausgearbeiteten, und, biß zum Ausbessern und Abschreiben, schon vorlängst fertig liegenden, moralischen Abhandlungen, auch einer Menge freundschaftlicher Briefe, gegen ein billiges Honorarium, demselben willigst zu Diensten.



schriebenen, und die in fremden Sprachen, aber bey uns herausgekommene, *Journale*, so wie zugleich die, nach Art der *Journale*, abgefaßt wordenen Bücher, von unsern ordentlichen teutschen *Journalen*, gesondert: Also versichere ich auch zugleich, daß, auch in Ansehung dieser, und aller übrigen hieher noch gehörigen Werke, gedachte meine Nachrichten und Auszüge, an gehörigem Orte, dem Leser alle mögliche Gnugthuung thun sollen; gesetzt, daß ich diesen meinen Auszügen und Nachrichten, als die, schon an sich selbst, daß ich so sage, einen Mann, ganz für sich, haben wollen, meine sämtlichen Tage, ja, mit diesen, vielleicht gar meine sämtlichen Kräfte, zugleich mit, aufopfern müßte!

Sonst versteht sich von selbst, daß ich, in meinen, vor und vom Jahr 1700. angehenden, Auszügen, auch von allen, vor und seit 1700 bis 1750. herausgekommenen und bekannt gewordenen *Journalen*, ein vollständiges Verzeichniß, nebst einer zu den gedachten Auszügen tauglichen Einleitung, voraus schicken werde (*).

Und dies wäre denn, höchst- und hochgeehrte Herren! dasjenige was ich Ihnen, vorläufig, von meinen, nächst Gottes Gnaden Verstande herauszugehenden, Nachrichten und Auszügen von den sämtlichen gelehrten Monatschriften und Wochenblättern der Teutschen, zu melden gehabt hätte. Dies Eine nur, muß ich, mit Ihrer Erlaubniß, noch beyfügen, daß, wenn mir Gott ferne Gesundheit und Kräfte verleyhet, und wenn ich mit dem sich diesfalls bey mir gemeldeten Hrn. Buchhändler, wegen ein und der andern, in Ansehung des Verlags dieser Auszüge, zu machenden, billigen Bedingungen, in Richtigkeit komme, auf die nächstkommende Naumburgl. Petri-Paul-Messe, die 2. oder 3. ersteren Stücke der Auszüge (**), wo aber nicht, doch zum wenigsten, auf die darauf folgende Leipziger Michael-Messe d. J., der ganze erstere Theil (***)
g. G.

- (*) Wollen die resp. Herren Liebhaber meiner Auszüge, so wie überhaupt, also, und insbesondre, in Ansehung der, in dem Verzeichnisse der sämtlichen Monatschriften und Wochenblätter, noch fehlenden *Journale*, mich mit dienlichen (und zwar, sowohl zu dem Verzeichnisse der vom Jahr 1750. bis hieher, als der vor und von 1700. bis 1750. dienlichen) Beiträgen beehren: So werde ich, auch dieses, mit dem verbündlichsten Danke erkennen, und solche Beiträge, zum gemeinen Besten, alsobald anwenden; auch, wenn es nämlich denselben gefällig seyn sollte, den Namen Eines Jeden, zugleich beyzufügen, bemüht seyn. Der Verleger meiner Auszüge aber, und wohin diese Beiträge eingesandt werden können, soll, mit nächsten, in den gelehrten Zeitungen, bekannt gemacht werden.
- (**) als deren jedes, NB: zwey volle Theile des Menschen, in sich begreifen wird.
- (***) als der, wo nicht die sämtlichen zwölf, doch zum wenigsten die erstern Sechs Theile des Menschen, und, auf den letzteren Fall, noch etliche andere *Journale*, in einem vollständigen Auszuge, in sich enthalten soll. ic.



g. S. fertig seyn soll. Doch kann ich, wegen der, von dem oben bemeldeten Hrn. Buchhändler mir, wider Vermuthen, gemacht wordenen Schwierigkeiten, nicht umhin, bey der Gelegenheit, zugleich mit zu berühren, daß, da ich, vor der Hand, mit gedachten Hrn. Buchhändler noch keinen Handel geschlossen, auch, aus der nämlichen Ursache, das gegenwärtige Send-Schreiben, mit Fleis, auf meine eigenen Kosten, habe abdrucken lassen, daß, sag ich, ich, aus dem Grunde, allen und jeden, hauptsächlich aber den in der Nähe wohnenden Herren Buchhändlern, hierdurch öffentlich frey stelle, in Uebernehmung des Verlags dieses so allgemein bisher gewünscht wordenen Werkes, ihre mir zu machenden Vorschläge, je eber, je lieber, und längstens binnen dato und der künftigen Naumburgischen PetriPauli-Messe, mir geneigtest zu melden. Masen ich (so wie ich, überhaupt, das ganze Werk, zur offnenbahren Bequemlichkeit des Herrn Verlegers, in die Gestalt einer Monathschrift eingekleidet, auch alle und jede vernünftigen Erinnerungen, sowohl der resp. Herren Leser, als, und insbesondrer, des Herrn Verlegers selbst, gern und williglich annehmen werde) einem Jeden der resp. Herren Buchhändler versichre, daß ich, des Honorarii wegen, um so viel billiger, mit mir umgehen lassen werde, je weniger mich jemahlen, in meinem ganzen Leben, Jemand, für eigennützig und unbillig, erkannt hat! Billige Bedingungen aber hoffe ich, von dem so allgemeinem Bestreben der Herren Buchhändler, dem gemeinen Wesen nämlich, durch Lieferung brauchbarer Bücher, auf alle mögliche Art, nützlich zu werden, aus den obangeroznen unumstosbaren Beweisen, von der Nützlichkeit meines Vorhabens, ohnfehlbar, von Rechts wegen.

Jch habe die Ehre, unter gehorsamster und ergebener Empfehlung, sowohl meiner künftigen Bemühungen, zu gütigster Aufnahme, als meiner selbst, zu stets ununterbrochener Geneigtheit und Freundschaft, igo und stets zu verharren.

Meiner höchst- und hochgeehrtesten,
 auch höchst- und hochgeneigtesten
 Gönner und Freunde,

Naumburg an der Saale,
 am 14ten May 1756.

gehorsamster,
 und ergebenster Diener,
 der Verfasser.

E

Probe





Probe
eines vollständigen
Verzeichnisses,
aller,
seit 1750. bis 1755. herausgekommenen,
und zum Theil fortgesetzten,
Monatsschriften und Wochenblätter
der Deutschen,
gefertiget
von
Benj. Gottfr. Neuhern.

Die erste Abtheilung
begreift in sich
die theologischen und theologischphilosophischen
Journale.

* * *

- 1) Dogmatisch und historische Abhandlungen von der Religion, und deren Grund und Folge Wahrheiten ic. aus den Schriften berühmter Männer erläutert ic. 8. Leipzig, bey Jacobhäern. Sind seit 1751. herauskommen.
- 2) Acta Ecclesiastica, in welchen einige hundert Fälle die im Predigt-Amte vorkommen, erörtert werden ic. 8. Leipzig, in Lanfischens Handlung. Kas men noch vor 1750. heraus.
- 3) Acta historico-ecclesiastica, oder Nachrichten von den neuesten Kirchengeschichten ic. 8. Weimar, bey Hofmannen. Kamen auch vor 1750. heraus.
- 4 und 5) Anhänge und Beiträge zu gedachten A. H. E., das Leben merkwürdiger Männer betreffend ic. 8. ibid. Auch vor 1750.
- 6) vollständige Auszüge aus alten und neuen auserlesenen dogmatischen Disputationen, Reden, Einladungs-Schriften ic. 8. Leipz. bey Crull. Seit 1749.
- 7) gründliche Auszüge aus den neuesten theologisch, philosophisch und philosophischen Disputationen ic. 8. Leipzig, bey Heinsii Erben. Noch vor 1750.
- 8) vermischte Berichte von Religions-Sachen ic. 8. Stuttgart, bey Wegler. Seit 1753.

9) Beyz

- 9) Beyträge, zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu Christi, wider die Einwürfe unserer Zeit. 8. Gotha, bey Mevius. Seit 1752.
- 10) neue Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen, Büchern, Urkunden, Controversien, Anmerkungen, Vorschlägen ꝛc. von einigen Kirchen- und Schulgelehrten mitgetheilet. 8. Leipzig bey Jacobi. Noch vor 1750.
- 11) Brem- und Verdische Bibliothek, worinnen zur Aufnahme der Wissenschaften, insonderheit der Theologie, brauchbare Abhandlungen und Anmerkungen mitgetheilt werden. 8. Hamburg, bey Brandt. Seit 1753.
- 12) Brem- und Verdisches freywilliges Hebpffer, zum Dienst der Wissenschaften überhaupt, und der theologischen insonderheit. 8. Hamburg, bey Martini, und Lübeck, bey Schmidt. Seit 1751.
- 13) theologischer BücherSaal, darinnen von dem Inhalte der neuesten theologischen Bücher und Schriften zuverlässige Nachrichten gegeben werden. 8. Jena, bey Gollnern. Seit 1749.
- 14) Klosterbergische Sammlung nützlicher Materien, zur Erbauung im wahren Christenthum. 8. Magdeburg, bey Seidel. Seit 1749.
- 15) Franckens Berichte von dem Missions-Werke in Ost-Indien. 4. Halle, im Verlag des Wapenhauses.
- 16) ejusd. Malabarische Missions-Berichte. 4. ibid. Beyde noch vor 1750.
- 17) der Freund Gottes, eine Wochenschrift, 8. Leipzig, bey Schönerrnack. Seit 1754.
- 18) Hanauische Berichte v. Religions-Sachen. 8. Hanau, bey Vollerath. S. 1750.
- 19) Hessisches Hebpffer theologischer und philologischer Anmerkungen ꝛc. 8. Gießen, bey Krüger. Noch vor 1750.
- 20) Krafts neue theolog. Bibliothek, 8. Leipzig, bey Breitkopf. Noch vor 1750.
- 21) das Merkwürdige aus den kleinen teutschen theologisch-philosophisch- und philologischen Schriften, welche vor kurzen ans Licht getreten. 8. Leipzig, bey Jacobi. Seit 1752.
- 22) Nachrichten von alten und neuen kleinen exegetischen Schriften. 8. Leipz. bey Teubner. Seit 1750.
- 23) Nachrichten von kleinen Erklärungs-Schriften der göttlichen Offenbarung. 8. Leipzig bey Lankischens Erben. Seit 1751.
- 24) erbauliche Nachrichten von göttlichen Führungen der Seelen; oder gesammelte Erzählungen von den weisen und seligen Wegen, auf welchen Gott die Menschen zu sich leitet. 8. Jülichau, bey Dendeler. Seit 1754.
- 25) historisch-kritische Nachrichten von der ansehnlichen Bibel-Sammlung, die sich zu Braunschweig in der Hochfürstl. Grauhofs-Bibliothek befindet. 8. Wolfenbüttel, bey Meißner. Seit 1750.
- 26) vollständige Nachrichten von dem Inhalte der kleinen außerlesenen akademischen Schriften, welche vornämlich in die Gottesgelahrtheit, Weltweisheit und schönen Wissenschaften einschlagen. 8. Leipz. bey Jacobi. Seit 1750.
- 27) Pommer- und Rügenische Beyträge zum Dienste der Wissenschaften überhaupt, und der theolog. insonderheit. 8. Rostock, bey Berger. Seit 1755.
- 28) Sammlung zur Kirchen-Geschichte und theologischen Gelehrsamkeit. 8. Leipz. bey Dytz; Seit 1749.



- 29) Sammlung verschiedener Nachrichten, zum Kirchen- und Schulstaate im Herzogthum Gotha. 4. Gotha bey Mevius. Seit 1754.
- 30) fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen, zur geheiligten Übung ertheilet, von einigen Kirchen- und Schullehrern. 8. Leipzig, bey Jacobi Noch vor 1750.
- 31) Simonetti Sammlung vermischter Beyträge, zum Dienste der Wahrheit, Vernunft, Freyheit und Religion. 8. Frankfurth, bey Kleyb. Seit 1750.
- 32) Theologia pastoralis practica, oder Sammlung nutzbarer Anweisungen, zur gesegneten Führung des Evangelischen Lehr-Amtes. 8. Magdeburg, bey Seidel. Noch vor 1750.
- 33) Nützliche Beyträge zu solcher. 8. ibid. Seit 1749.
- 34) Trinius J. A. Beytrag zu einer Geschichte berühmter und verdienster Gottesgelehrten, aus glaubwürdigen Urkunden. 8. Leipzig bey Jacobi.
- 35) Wezels J. E. Analecta Hymnica, oder merkwürdige Nachlesen zur Lieder-Historie, 8. Gotha, bey Mevius. Seit 1751.
- 36) Winkels J. D. Anecdota Historico-ecclesiastica novantiqua, oder Sammlung ungedruckter Merkwürdigkeiten, zur Eleuterung der Gottesgelahrtheit, Alterthümer, Kirchen- und Gelehrten-Geschichte, alter und neuer Zeiten u. 8. Chemnitz, bey Stössel. Seit 1751.
- 37) Senkels G. F. Beyträge zur Vertheidigung der Mosaischen Religion und Aufösung der schwehren und streitigen Sachen u. 8. Gotha, bey Mevius. Seit 1752.

* * *

Die zzwente Abtheilung,

enthält

die Juristischen Monathschriften.

- 1) Gründliche Auszüge aus den neuesten Juristischen Disputationen u. s. f. 8. Stuttgart bey Ehrhardt. Seit 1751.
- 2) unpartheyische Critik über in- und ausländische juristische Bücher. 8. Leipzig, bey Lankischens Erben. Seit 1750.
- 3) der Juristische Feder-Fechter, eine Quatember-Schrift, 8. Leipzig, bey Jacobäern. Seit 1751.
- 4) hällische Beyträge zu der juristischen Gelehrten-Historie. 8. Halle in der Rengerischen Buchhandlung. Seit 1754.
- 5) angemerckte Hindernisse, welche dem Justizwesen, von Advokaten, Partheyen, Richtern und Rechten, in Weg gelegt werden; nebst Gedanken, wie solchem allen Einhalt geschehn könne. 8. Merseburg, bey Schubarth. Seit 1750.
- 6) allerneueste Nachrichten von juristischen Büchern, akademischen Abhandlungen, Deductionen, Verordnungen u. 8. Jena, bey Erdkers Witbe. Noch vor 1750.

Jtt

* * *

In der dritten Abtheilung,
sind begriffen
die Medicinischen und medicinischphilosophischen
Journale.

- 1) Gründliche Auszüge aus den neuesten medicinischen Disputationen ic. 8. Stuttgart bey Ehrhard. Seit 1751.
- 2) Höners Nachrichten von jetzt lebenden Ärzten, und Naturforschern, in und um Teutschland; 8. Wolfenbüttel, bey Weisknern. Seit 1753.
- 3) Chymische Experimente einer Gesellschaft im Erzgebürge. 8. Berlin, bey Schulzens Witbe. Seit 1753.
- 4) Daniels C. F. Beyträge zur medicinischen Gelehrsamkeit. 4. Halle, in Kengers Handlung. Seit 1750.
- 5) Denjo J. D. monatliche Beyträge zur Naturkunde. 8. Berlin, im Verlag der RealSchule. Seit 1752.
- 6) ejusd. physicalische Bibliothek. 8. Rostock, bey Berger. Seit 1754.
- 7) ejusd. physicalische Briefe. 4. Stettin, in Funksels Handlung. S. 1750.
- 8) Fränkische Sammlung von Anmerkungen aus der ArzneyGelahrtheit, Naturlehre, Deconomie ic. 8. Nürnberg, bey Monath. Seit 1755.
- 9) Physicalische Belustigungen. 8. Berlin, bey Vof. Seit 1751.
- 10) von Kobr, physicalische Bibliothek, mit Verbesserungen herausgegeben von A. G. Kästner. 8. Leipzig, bey Wendlern.
- 11) Vogels R. A. medicin. Bibliothek. 8. Erfurt in Schröders Handl. S. 1753.
- 12) ej. neue medicin. Bibliothek. 8. Göttingen, bey Vandenshöckes Witbe. S. 1754.

* * *

Die vierdte Abtheilung,
zeigt
die philosophischen und philosophischphilologischen
auch historischen ic. Journale, an.

- 1) Vergnügte Abendstunden, in Betrachtungen über die Vorfälle der Natur, Künste, und Wissenschaften. 8. Leipzig, bey Blochbergern. Sind noch vor 1750. angefangen worden.
2. u. 3) die, schon im Jahr 1682. angefangene, Acta Eruditorum, und die dazu gehörigen Supplementa, stehen im Anhang.
- 4) Agenda Scholastica, oder Vorschläge, Lehrarten und Vortheile, zu Erhaltung guter SchulAnstalten und Erleichterung des Lehrens und Lernens ic. 8. Berlin, im Verlag der RealSchule. Seit 1751.
- 5) Arbeiten einer Gesellschaft in der Oberlausnitz, zu den Geschichten und der Gelehrsamkeit überhaupt. 8. Lauban, bey Schillen. Seit 1750.



- 6) vermischte Aufsätze und Nachrichten von neuen Schriften, insonderheit aus dem Reiche der schönen Wissenschaften, eine Quartal-Schrift. 8. Lemgo, bey Meyers Witbe. Seit 1757.
- 7) vermischte Aufsätze, zum Nutzen und Vergnügen der menschlichen Gesellschaft von L. 8. Schwabach, bey Endters. Seit 1754.
- 8) Auszug merkwürd. Sachen, aus den neuesten Monatschriften der Gelehrsamkeit, mit Anmerkungen ic. 8. Merseburg, bey Kaitenbergern. Seit 1754.
- 9) Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern. 8. Halle, bey Gebauern. Seit 1752.
- 10) Bemühungen einer lehrbegierigen Gesellschaft, aus dem Reiche der Wissenschaften. 8. Zittau, bey Schillen. Seit 1752.
- 11) Bemühungen einer vereinigten Gesellschaft im Reiche der Wissenschaften. 8. Leipzig, bey Schillen. Seit 1751.
- 12) Berliner Bibliothek, worinnen von neuherausgekommenen Schriften, u. andern gel. Sachen, Nachricht ertheilet wird. 8. Berlin, bey Wof. Noch vor 1750.
- 13) Berliner wöchentl. Relationen aus dem Reiche der Natur, der Staaten, u. Wissenschaften, mit Anmerk. ic. 4. Berlin, im Verlag der Real-Schule. S. 1753.
- 14) vermischte Berichte und Abhandlungen einer Gesellschaft auf den vier Oberländischen Akademien. 8. Leipzig, bey Pouillardt.
- 15) Beschäftigungen des Geistes u. Herzens. 8. Berlin, bey Klüter. Seit 1755.
- 16) Das Beste aus schlechten Büchern. 8. Berlin, bey Wof. Seit 1755.
- 17) Betrachtungen über die Sittenlehre der Vernunft. 8. Berlin, bey Wof. Seit 1750.
- 18) Beyträge zum Nutzen u. Vergnügen. 4. Greifsw., bey Weitbrecht. Seit 1753.
- 19) Beyträge zur Belustigung des Verstandes u. Wises ic. 8. Leipz. bey Feuerlein.
- 20) Beyträge zur Historie der Gelehrtheit, worinnen die Geschichte der Gelehrten beschrieben werden. 8. Hamburg bey Geißler. Seit 1750.
- 21) Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. 8. Stuttgart, bey Meßler. Seit 1750.
- 22) neue Beyträge zum Vergnügen des Verstandes und Wises. 8. Bremen, bey Saueremann. Noch vor 1750.
- 23) Critische Bibliothek. 8. Leipzig, bey Stopffeln. Seit 1751.
- 24) neue Bibliothek. 8. Altenburg, bey Nüchtern. Seit 1751.
- 25) Niedermanns nova Acta scholastica, oder zuverlässige Nachrichten von SchulSachen. 8. Leipzig, bey Müllern. Noch vor 1750.
- 26) ej. Altes u. Neues von SchulSachen, 8. Halle, bey Gebauern. Seit 1752.
- 27) allegorisches Bilder-Kabinet, eine moralische Wochenchrift. 8. Göttingen, bey Schmidt. Seit 1751.
- 28) neuer Bücher-Saal der schönen Künste und Wissenschaften. 8. Leipzig, bey Breitkopff. Noch vor 1750.
- 29) Der centische Sphäre, ein moralisches Wochenblatt. 4. Frankfurth, bey Hechtel. Seit 1751.
- 30) Dähner's kritische Nachrichten. 4. Greifswalde, bey Weitbrecht. Seit 1751.
- 31) ejusd. Pammerische Bibliothek. 4. Greifswalde, ibid. Seit 1750.

- 32) der Denker, eine sittliche Wochenchrift. 8. Lauban, bey Schillen. Seit 1754.
- ✓ 33) der Deuide, eine moralische Wochenchrift. 4. Berlin, bey Haude und Comp. Seit 1748.
- 34) Dunkels J. G. W. Nachrichten, von verstorbnen Gelehrten und deren Schriften, besonders, die in dem Jöcherischen neuen GelehrtenLexico übergangen, oder mangelhaft angezeigt worden. 8. Köthen in der Köneischen Handlung. Seit 1753.
- ✓ 35) vollständige Einleitung in die Monathschriften der Deutschen. 8. Erlangen, bey Müller. Seit 1752.
- 36) neue Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügens. 8. Leipzig, in Lantischen Handl. Seit 1753.
- 37) gesellschaftliche Erzählungen für die Liebhaber der Naturlehre, Haushaltungswissenschaft, Arzneykunst, und Sitten. 8. Hamburg und Leipzig, bey Grund und Holle. Seit 1752.
- 38) Etwas zum lehrreichen Vergnügen, eine Wochenchrift. 8. Erfurth, bey Fabricius. Seit 1754.
- 39) der Freund, eine moral. Wochenchrift. 8. Anspach bey Pösch. Seit 1754.
- 40) die Freunde, eine Wochenchrift. 8. Göttingen, bey Schmidt.
- 41) der Freymüthige, eine wöchentl. Sittenschrift. 8. Bresl. bey Pietisch. S. 1752.
- 42) Freymüthige Gedanken, aus der Historie, Critik und Litteratur. Weimar, bey Hofmannen. Seit 1751.
- 43) der Gefellige, eine moral. Wochenchrift. 8. Halle bey Gebauern. S. 1748.
- 44) Hamburgische Beyträge zu den Werken des Wises und der Sittenlehre. 8. Hamburg, bey Brandt. Seit 1753.
- 45) Hamburgisches Magazin, oder gesammlete Schriften, aus der Naturforschung, und den angenehmen Wissenschaften überhaupt. 8. Hamburg und Leipzig, bey Grund und Holle. Seit 1747.
- ✓ 46) der Hofmeister, eine moral. Wochenchrift. 8. Leipzig, bey Pouillard. S. 1751.
- 47) von Justii, neue Wahrheiten, zum Vortheil der Naturkunde, und des gesellschaftlichen Lebens der Menschen. 8. Leipzig, bey Breitkopf. Seit 1754.
- 48) ei Policen-Amts-Nachrichten. 4. Götting, bey Vandenhöcks Witbe. S. 1754.
- 49) Kriegs-Bibliothek, oder gesammlete Beyträge zur Kriegs-Wissenschaft. 4. Breslau, bey Korn. Seit 1754.
- ✓ 50) Leipziger Sammlungen von allerhand, zum Land, und Stadtwirtschaftlichen Policen, Finanz, und CammerWesen dienlichen Nachrichten. 8. Leipzig, bey Jacobi. Noch vor 1750.
- 51) der Leipziger Zuschauer, ein moral. Wochenblatt. 8. Leipz. bey Müller. S. 1751.
- 52) Lessings theatralische Bibliothek. 8. Berlin, bey Voss. Seit 1754.
- 53) der Mädchen-Freund. 8. Berlin bey Klüter. Seit 1755.
- 54) allgemeines Magazin der Natur, Kunst, und Wissenschaften. 8. Leipzig, in Meibitshens Handl. Seit 1753.
- 55) Marburgische Beyträge zur Gelehrsamkeit. 8. Marb. bey Müllern. S. 1750.
- 56) Marpurgs S. W. historisch-critische Beyträge, zur Aufnahme der Musik. 8. Berlin in Schügens Handl.

57) der



- 57) der Mensch, eine moral. Wochenschrift. 8. Halle bey Gebauern. Seit 1751.
- 58) die Menschen, eine moralische Schrift, aus dem Französischen überlegt. 8. Hamburg, in der Hertelischen Handl. Seit 1753.
- 59) Nitzlers C. musicalische Bibliothek, oder unparteyische Urtheile von musicalischen Büchern und Schriften. 8. Leipzig, bey Heinsii Erben.
- 60) gesammelte Moralistenbibliothek, von aufzulesenen kleinen moralischen Schriften. 8. Gdeltig, in der Marcheschen Handl.
- 61) critische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. 4. Berlin, bey Haude und Spenern. Seit 1750.
- 62) genealogisch; histor. Nachrichten. 8. Leipz. bey Heinsii Erben. Noch vor 1750.
- 63) neue genealogisch; historische Nachrichten. 8. Leipzig bey Heinsii Erben. Noch vor 1750.
- 64) monatliche Nachrichten zur Aufnahme der Gelehrsamkeit und des Buchhandels. 4. Stuttgart, bey Ehrhard.
- 65) Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig. 8. Leipzig, bey Langenheim. Noch vor 1750.
- 66) Nachrichten von einer Hällischen Bibliothek. 8. Halle bey Gebauern. Noch vor 1750.
- 67) Nachrichten zur Ergenzung der Pohlenisch; Preussisch; und Märktischen Geschichte. 8. Berlin, bey Haude und Spener. Seit 1754.
- 68) zuverlässige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften. 8. Leipzig, in Gleditschens Handl. Noch vor 1750.
- 69) Naturz. u. Kunstkabinet, oder gesammelte Nachrichten zu Beförderung der Naturkunde und Manufacturen. 8. Jena, bey Hartung. Seit 1755.
- 70) das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. 8. Leipzig bey Breitkoff. Seit 1751.
- 71) Woodr J. F. Beyträge zur Erleuterung der Civil-, Kirchen- und Gelehrtenhistorie von Schleswig u. Hollstein ic. 4. Hamburg, bey Dewald. Seit 1752.
- 72) Deconomisch; physicalische Abhandlungen. 8. Leipzig, bey Jacobi. Seit 1751.
- 73) Deconomische Nachrichten. 8. Leipzig bey Wendler. Seit 1750.
- 74) Gectors S. W. Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften. 8. Erlangen bey Poetsch. Noch vor 1750.
- 75) der Dettlingischen vereinigten Gesellschaft der schönen Wissenschaften gesammelte Früchte ihrer Bemühungen. 8. Nürnberg bey Raspe. Seit 1752.
- 76) Ollmützer monatliche Auszüge alt und neuer gelehrter Sachen. 8. Wien bey Monath. Seit 1750.
- 77) der Pölyhistor, eine Wochenschrift. 4. Altenburg, bey Richtern. S. 1753.
- 78) Preussische Lieferung alter und neuer Urkunden, Erörterungen und Abhandlungen, zur Erleuterung der preussischen Geschichte und Rechte. 8. Leipzig bey Lantischens Erben. Seit 1753.
- 79) Sammlung kleiner Ausführungen, aus verschiedenen Wissenschaften. 4. Hannover, in der Fdrsterischen Handl. Seit 1752.
- 80) Sammlung ungedruckter Urkunden, u. anderer zur Erleuterung der Niedersächsischen Geschichte und Alterthümer gehörigen Nachrichten. 8. Hannover, bey Schmidt. Seit 1750.
- 81) Samml



- 81) Sammlung vermischter Schriften, von den Verfassern der Bremischen Beyträge. 8. Leipzig, bey Dyck. Seit 1749.
- 82) Hällische historische Sammlung verschiedener Materien, zur Erleuterung der Staats-, Kirchen- und Gelehrten-Geschichte. 8. Halle, bey Kümmler.
- 83) der Schlesiſche Bücher-Saal. 8. Schweidnitz bey Quirſfelden. Seit 1752.
- 84) Schlesiſche Sammlung auserlesener kleiner Schriften, von einigen Freunden der Gelehrſamkeit. 8. Breslau, bey Korn. Seit 1754.
- 85) Schlesiſche oeconomiche Sammlung. 8. ibid. Seit 1754.
- 86) der Schlesiſche Schriftſteller nach der Mode, oder, von Allem Etwas. 8. Piegniß bey Siegert. Seit 1753.
- 87) Schmebrſals L. S. zuverlässige Nachrichten von jüngſtverſtorbnen Gelehrten. 8. Zelle, bey Deeg. Seit 1750.
- 88) ejusd. neue Nachrichten von jüngſtverſtorbnen Gelehrten. 8. Leipzig, bey Jacobi. Seit 1753.
- 89) der Schriftſteller nach der Mode. 8. Jena. bey Gätſch. Seit 1749.
- 90) der Schwäher, eine Sittenschrift, aus dem Englischen des Hrn. Steele. 8. Leipzig in Lankſchens Handl. Seit 1755.
- 91) Selecta physico-oeconomica, oder Sammlung von allerhand, zur Naturforſchung und Haushaltungskunst gehörenden, Begebenheiten, Erfindungen, Verſuchen, Vorſchlägen und Anmerkungen. 8. Stuttgart bey Ehrshardt. Seit 1750.
- 92) der Spiegel, eine moralische Wochenſchrift. 8. Bayreuth bey Bierling. Seit 1751.
- 93) Strodtmanns neues gelehrtes Europa, als eine Fortſetzung des gelehrten Europa, der Geſchichte der Gelehrten, und der Beyträge zur Hiſtorie der Gelehrtheit. 8. Wolfenbüttel bey Weiſſner. Seit 1752.
- 94) der Träumer, eine Wochenſchrift. 8. Jena bey Cuno. Seit 1752.
- 95) die redenden Thiere, über menſchliche Fehler und Laſter. 8. Nürnberg, bey Zimmermanns Witbe. Noch vor 1750.
- 96) der Tugend-Freund, eine moralische Wochenſchrift. 8. Berlin bey Winter. Seit 1755.
- 97) der Ueberſetzer verschiedener kleiner, zur Aufnahme des guten Geſchmacks dienlicher, Schriften. Dresden bey Walthern.
- 98) Ueberſetzungen poetiſcher und proſaiſcher Werke der beſten Englischen Schriftſteller. 8. Braunſchweig, bey Schröders Erben. Seit 1751.
- 99) der Vernünftler, eine moralische Wochenſchrift, von C. R. Raumann. 3. Theile. 8. Berlin bey Klüter. Seit 1754.
- 100) Verſuche und Ueberſetzungen, den guten Geſchmack der Ausländer bekannt zu machen. 8. Göttingen bey Voſſigel. Seit 1751.
- 101) neue Verſuche nützlicher Samlungen, zur Natur- und Kunſt-Geſchichte, ſonderlich von Ober-Sachſen. 8. Schneeberg bey Kolden. Noch vor 1750.
- 102) der Wahrſager, eine Wochenſchrift. 4. Berlin.
- 103) Warſchauer Bibliothek, oder Nachrichten von Büchern und Schriften, ſo in Pohlen herauskommen. 8. Leipzig bey Heiſſig Erben. Seit 1754.
- 104) Weſt;



- 104) Westphälische Bemühungen zur Aufnahme des Geschmacks und der Sitten. 8. Lemgo, bey Meyers Witbe. Seit 1753.
 105) Wiedekinds N. L. neue philosophische Bibliothek. 8. Nürnberg bey Monath.
 106) ejusd. Verzeichniß von raren Büchern, mit Anmerkungen. 8. Berlin, bey Haude und Spener. Seit 1753.
 107) der Wilde, eine Wochenschrift. 8. Leipzig bey Riesling. Seit 1753.
 108) von Windehims Bemühungen der Weltweisen, vom Jahr 1700., bis 1750.; oder Nachrichten und Auszüge von ihren Schriften, sonderlich der Ausländer. 8. Nürnberg, bey Monath. Seit 1751.
 109) ejusd. Göttingische philosophische Bibliothek, oder Nachrichten von den neuesten Schriften der heutigen Weltweisen, nebst Untersuchungen ic. 8. Hannover bey Försters Erben. Seit 1749.
 110) der Zittauischen Gesellschaft Bemühungen aus dem Reiche der Wissenschaften. 8. im Zittauischen Buchladen. Seit 1755.

* * *

In der 5ten Abtheilung,

ist endlich enthalten

ein Anhang

etlicher ausländischen, aber teutsch geschriebenen, auch
 etlicher, in fremden Sprachen abgefasseten, aber
 bey und um uns herausgekommenen,

vermischten Journale,

so wie zugleich

einiger, nach Art der Journale,
 abgefasseten Bücher.

- 1) **A**cta Eruditorum,
 2) nebst den dazu gehörigen Supplementen, ic. 4. Leipzig; Sind, schon im Jahr 1682., angefangen, und bis dato, mit allgemeinem Beyfalle, fortgesetzt worden.
 3) Acta physico-medica Academiae Caesareae naturae curiosorum &c. 4. Nözimbergæ apud Endter. Gehen auch, lange, vor dem 1750sten Jahre an.
 4) **A**ltes



- 4) Altes und Neues, in Mode-Tracht, oder Fabeln und Erzählungen, in teutschen Versen. 8. Frankfurt bey Häbler. Seit 1753.
- 5) neue Anmerkungen über alle Theile der Naturlehre, aus den Englischen Transactionen, lateinischen Actis Eruditorum, Memoires de l' Academie des Sciences &c. gezogen, und aus dem Französischen übersetzt. 8. Köppenhagen, bey Ufermann. Seit 1753.
- 6) Beyeris notitia Auctorum Iuridicorum, ex locupletatione Hommelii. 8. Lips. ex off. Gross. Noch vor 1750.
- 7) Beiträge zur Rechtsgelehrsamkeit, Historie, und Alterthümern, aus der Freyherrlich Senftenbergischen Bibliothek. 8. Ulm bey Gaum.
- 8) Boernerii Fr. Bibliotheca librorum physico-medidorum rariorum. 4. Wolfenb. apud Meisner. Noch vor 1750.
- 9) Bibliotheque choisie et amufante &c. Leipsic chez Arkée, Merkus, et Mortier &c.
- 10) Bibliotheque curieuse historique et critique, ou Catalogue raisonné des livres difficiles, par Dav. Clement. 4. Hannover. chez Schmidt.
- 11) Bibliotheque Impartiale. 8. Goetting. chez Luzac. Noch vor 1750.
- 12) nova bibliotheca Lubecensis. 8. Lubeca sumtu Schmidii. Seit 1753.
- 13) nouvelle Bibliotheque Germanique par M. Formey. 8. Leipf. chez Mortier. Vor 1750.
- 14) Bremisches Magazin, zur Ausbreitung der Wissenschaften, Künste und Tugend, aus Englischen und andern fremden Monatschriften gesammelt. 8. bey Rump.
- 15) Crito, eine Monatschrift. 8. Zürich, bey Gessner. Seit 1752.
- 16) Extrait de la Litterature de ce tems. 8. Merseb. chez Laitenberger. Seit 1755.
- 17) Freytagii Fr. G. Adparatus litterarius, vbi libri partim rari partim antiqui recensentur &c. 8. Lips. in off. Weidemann. Seit 1752.
- 18) Gerdesii Miscellanea Groeningana nova &c. 4. Groeninge apud Rump.
- 19) der Kunstreichter, 8. Frankfurt und Leipzig 1752.
- 20) Lilienbals N. N. theologische Bibliothek. 8. Königsberg bey Hartung; neue Auflage 1754.
- 21) Meisterstücke moralischer Abhandlungen, aus den englischen und teutschen Sittenlehren ic. 8. Göttingen, bey Böhigel. Seit 1751.
- 22) Melanges litteraires et philosophiques, composés d'extraits des livres nouveaux &c. 8. Berlin chez Klüner.
- 23) Nachrichten vom Zustande der Wissenschaften und Künste, in den Königlich Dänischen Ländern. 8. Kopenhagen bey Ufermann. Seit 1754.
- 24) Nicerons J. P. Nachrichten von Begebenheiten und Schrifften berühmter Gelehrten. 8. Halle, bey Francken. Noch vor 1750.
- 25) der aus dem Reiche der Wissenschaften wohlversuchte Referendarius, oder Sammlung vermischter Schrifften von Maschinenbauern, mit Kupfern, in 4. Theilen. 4. Leipzig, bey Heinssii Erben. 1753.
- 26) Sammlung einiger ausgefuchten Stücke der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig. 8. Leipzig, bey Breitkopff. 1754.

27) Saffi



- 27) Sammlung einiger Schriften der Gesellschaft der Freunde der schönen Wissenschaften, herausgegeben von Nicolaj. 8. Halle bey Kümmler.
- 28) Sammlung moralischer und satyrischer Schriften, aus dem Englischen überfetzt, neue Auflage. 8. Zelle, bey Oßellius. Seit 1751.
- 29) Sammlung Zürchischer Streitschriften, zur Verbesserung des teutschen Geschmacks, neue Ausgabe. 3. Theile. 8. Zürch, bey Drell.
- 30) neueste Sammlung vermischter Schriften. 8. Zürch bey Drell und Comp. Seit 1750.
- 31) der Schwärmer oder Herumstreifer, eine Sittenschrift, aus dem Englischen überfetzt. 8. Stralsund, bey Weitbrecht. Seit 1755.
- 32) Sittliche Reizungen der Tugend und des Vergnügens. 8. Königsberg, bey Peterfen.
- 33) das Stockholmsche Magazin, betreffend die Geschichte, Staatsklugheit/ Natur-Forschung, ic. Berichte von der Schwedischen Akademie der Wissenschaften ic. 8. Stockholm bey Kieselwettern. Seit 1754.
- 34) Schriften der teutschen Gesellschaft zu Jena, aus den schönen und höhern Wissenschaften, herausgegeben von C. G. Müllern. 8. Jena bey Erbkers Witbe. Seit 1754.

- Zu welchen Schriften, in gewissen Betrachtungen, auch
- 35) aller teutschen Gesellschaften, in und um Teutschland, gesammlete Schriften, und
- 36) die sämtlichen Abhandlungen aller Akademien der Wissenschaften, von Rechts wegen, gezählt werden können.



er

r.

ULB Halle
003 011 02X

3





B.I.G.

Farbkarte #13

Q.N. 528.43

11. 196.

B. 11

IIa
964

Benjamin Gottfried Meybers,
Königl. Pöhl. Erb-Fürstl. Sächsn. General-Accis-Inspectoris,
wie auch Mitgliedes der teutschen Gesellschaft zu Jena, und
der Gesellschaft der freyen Künste zu Leipzig,

Send schreiben an seine Gönner und Freunde,

in welchem derselbe, nicht allein,
seine vollständigen,
und nach dem jetzgen Geschmack eingerichteten
Auszüge und Nachrichten
von den sämtlichen

Monathsschriften und Wochenblättern der Teutschen,

der gelehrten Welt anzukündigen,
sondern auch zugleich,
über die Bemühungen der Teutschen,
in Absicht auf ihre sämtlichen gelehrten Journale,
seine unvorgreiflichen Gedanken zu entwerfen,
auch, bey der Gelegenheit,
eine Probe eines vollständigen Verzeichnisses
aller seit 1750. bis 1755. herausgekommenen Journale,
mit beuzufügen, bemüht ist.

BIBLIOTHECA
POMICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-
HALLE
(SAALE)
BIBLIOTHEK

„Effice! ut possis laudari! sin minus, ut agnosci,“ Seneca.

Leipzig und Weimar,
In dem Hoffmann, und Breitkopffischen Buchladen,
Commissionsweise zu haben, 1756.